

Jch hab mir wie des H. ... 500 [lb.] sindt nichts gehabt nach empfangen, sonder nur mein heimblichen Staad old pension aus hiesigem Stanndt Massa gezogen also das ich nichts einiches mahls empfangen auch wegen austheilung desen gehabt, wil verhoffen Herr Ambassador den H. freündtlich halten werde so alles in warheit deme verdeüten ... wollen".

Original, mit Siegel - AH 60, 146-146a - Blatt 146^V und 146a^F leer

86

1654 September 3., Solothurn

A

SCHREIBEN VON [HPTM.] HANS WILHELM GRIMM AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Jch hab von H. obrist [Johann Jakob] R a h n ein Copey dess Recess [in Sachen Kleinodienstreit] so den 12. Augusti dis Jahrs [von Obmann der Gemeinen Klöster, Statthalter, Räten und Bürgern von Zürich]¹ Ergangen Jst, wie auch ein schreiben von dem herrn landaman [d.h. Zurlauben] Empfangen, unnd den Jnhalt alles wol verstanden füege hiermit dem herrn Zuer widerantwort, wie dass wihr alhie Sein Rath und opinion guet findend, und dieselbige unss schon auch vor 5 oder 6 Monaten Jst gerathen worden, so haben wihr doch Rathsam funden, wihr sollend doch Zue vorderst Unser billich begeren verschinen Johanni vor gemeinen Eydtgnossen [an der Jahrrechnung 1654, wo Beat II. als Vertreter der geschädigten Hauptleute als Sprecher auftrat]² anbringen und uns Jhres Väterlichen Raths behelffen, damit Jn das künfftig kein schuld oder fähler uff unss falle ...

gedachter H. obrist schreibt mir Er habe auch ein Copey des Recess dem H. haubtman [Hieronymus] von E h r l a c h gehen Bern überschickt, so wartten Jch also Jezund alle tag, was Sey für ein gueten Rath uns alhar werdend überschickhen. sonsten hab Jch gemeltem H. von Ehrlach schon vor 3 wuchen geschriben, dass wihr alhier verspüren konnend, dass kein ander Mittel verhanden Seyent als die Extremitet Zue gebrauchen, also bald Jch Zeitung von Jhnen bekommen wirdt, will Jch es dem herrn Zue wüssen thuen, Sonst hat mir H. haubtmann [Jost Ludwig] P f y f f e r [von Luzern] verschinen ordinari auch geschriben, und Jst Sein Meinung Eben gleich, wie dess herrn Landammans; Jm übrigen So disputieren wir bisweilen, à faulte d'aultre passetemps wegen unser [d.h. von Solothurn] gemachten Püntruss[erneuerung mit Frankreich], dan etliche sagen Sey Weise aus das Sey Jn den terminis Seye, wie A^O 1602 so sag

Jch aber Es Seye ein articul darin der sage das alle ländler die Jezund der König [L u d w i g XIV.] Jn Franckhreich besitze darin begriffen Seyent, welcher dem tractat des 1602. Jahrs Zuewider Jst, umb welchen letsten articul der herr mich Zue Zug Jn seinem haus [dem Weingartenhof] verschinen winter Raths gefragt hat, und mich angesprochen Jch welle Jn Sollothurn mich bey wüssenden Rathshern informieren, wie solcher articul Zue verstehn Seye, welches Jch gethan und aber Niemahl kein Satten bricht darumb kennen bekommen, welches ein Ursach Jst, dass Jch dem hern Niemahl kein antwort darüber hab kennen schreiben und Noch uff dise stund es nit austruckhenlich erfahren kan, Langt also mein freündtlich pitt an den herrn, Er welle mir so vill gunst Erwysen, und mir ein Copey von dem Exemplar So der H. Ambassador [Jean D e l a B a r d e] Jhme überschickt, bey Erster ordinari lassen Zuekommen, So es Sein kan, So es aber nit Sein kan, So langt mein pitt abermahl Er welle mich dessen berichten, So will Jch mich des disputierens enthalten, und nichts mehr darvon sagen, allein dunckte mich Es were guet wan man die Articul recht verstieude, damit heüt oder morgens man solches desto besser wüsste, Jch schreibe aber solches dem herrn Jn verthrauwen, unndt will also hierüber Jn erster ordinari ein freündtliche antwort von dem herrn gewärttig Sein, Neüwer Zeitung halber haben wihr vohr 8 tagen verstanden, wie das die Franzosen die Linien vor Arras [wo sich auch H e i n r i c h II. Zurlauben mit seiner Gardekompanie aufhielt] mit gewalt an vier ortten angrifen habend und Soll Zue beederseits [d.h. französischer- und spanischerseits] Vill Volckh uff dem platz bliben Sein, also wihr erst Morgens die particularitet alhier vernemmen werdend, verhof aber H. obrist Rahn werde dem herren den ganzen verlauff Ueberschickhen. Gott pittend dass Es nit so grob Zuegangen Seye, wie das geschrey gehet ...

Wan der her mir etwass Zueschriben will kan er mir dasselbig durch Adress herrn obrist Rahn [in Zürich] Zue schickhen."

1) s. AH 22/190

2) s. EA VI 1, 222 m

Original, mit Siegel - AH 60, 147-148

87

1654 August 26./16., Zürich

A

SCHREIBEN VON [OBERST] JOHANN JAKOB RAHN [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Diss Wenig beschicht allein beyligenden Recess [vom 12. August: Erklärung in